

Isolde Heinrich

Cinderella in New York

... ein 'Märchenspiel' in drei Akten,
zwei Vorspielen und einem Nachspiel

Was ein Märchenschloß und ein Waschsalon gemeinsam haben? Nun - beide spielen in diesem postmodernen (ähem) "Pubertätsdrama" eine gewisse Rolle. Eine Fee hat sich hier nämlich eine recht reale zweite Wirkungsstätte in New York City zugelegt, um sog. Märchenfiguren dabei zu helfen, aus ihren festgelegten Bahnen rauszugehen - auf die märchenhaften Abenteuer des wirklichen Lebens zu. Daß es gar nicht so einfach ist, drüben wie hüben, aus anscheinend unveränderlichen Abläufen rauszukommen, zeigt Isolde Heinrich's Cinderella-Aschenputtel-Spielfassung! Mut, ja Verzweiflung braucht es schon auch, die starren 'Märchen'bahnen zu verlassen. Und hier herüber will anscheinend eine Fee nicht unbedingt für's happy end alleine zuständig sein!! Aber, so die 'message' dieses Stücks, wer auf sein Glück mit seinen ureigenen Mitteln zugeht, für den taucht sein/ihr wirkliches Leben auf! Gleich nebenan sind nämlich welche, die's auch versuchen - und das Märchen, das dann unterwegs entsteht, ist eines voll Freiheit... Da braucht's nur manchmal noch eine Fee dazu.

Dieses unorthodoxe, verspielte und auch verschlüsselte Jugendstück, ist nix für fast food-Theaterarbeit - daraus muß man was machen. Und noch was: Märchen stehen in Büchern, für 'Cinderella' sieht New York woanders vielleicht irgendwie ähnlich, aber anders aus...

BS 939 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Aschenputtel/ Cinderella ('Cindy')
Fee Madrigel/ Mrs Fairygel
Prinz/ Eddie
Froschkönig/ Mr Frog
Frank Caprese, afroamerikanischer Bandmanager
3 Indianer: Großer Bär, Kleiner Iltis, Große Träne
3 Hexen
Mutter
3 Schwestern: Borsa, Lumat, Kasel
Rotkäppchen / RK [a: kei]
Hans, der Jäger / Mr Wolf [wulf]
Adalbert, Leibwache
Antonio, Pizzabäcker
(Doppelbesetzungen sind möglich: Indianer und Hexen, Adalbert und Antonio. Die Hexen könnten von Jungen gespielt werden.)

ORT / DEKORATION:

Küche im Märchenhaus, ein Ballsaal, die 56. Etage eines Wolkenkratzers in New York, in einem Büro in der 45. Straße - umgesetzt auf einer Simultanbühne, mit wechselnder Beleuchtung: Auf der Simultanbühne links eine einfache "Märchenküche" mit Feuerstelle, großem Kessel, Schemel, einem Tisch mit vier Hockern. Im Hintergrund eine Fensteröffnung, Tür zum Inneren des Hauses. An langen elastischen Schnüren federn Tauben auf und ab, die später verschwinden. Eine Erbsenschüssel steht am Boden. In der Mitte der großen Bühne eine vorgeschobene kleine Zwischenbühne: Büro mit Telefonen, Computer, Aktenordner, Schreibtisch mit Papieren und Terminkalender. 'Transmitter' (Funkgerät-Attrappe). Davor ein leeres Podium (Manhattan Feld). Rechts ein großer, sehr amerikanisch wirkender Waschsalon, mit in Folien verpackten Kleidern, Waschmaschinen, Postern, ein Regal mit vielen Videobändern, Fernsehgeräte, Videorecorder, Drehstühle, Tischchen, vielleicht Kühlbox, Eismaschine und ähnliches. Großes Fenster mit Skyline im Hintergrund. Ein Telefon im Vordergrund. Wenn multimedialer Einsatz zu didaktischen Zielen gehört, könnte zur Vorbereitung der Aufführung eine Ballszene mit Aschenputtel etc. aufgenommen werden, die dann im dritten Akt, erste Szene, mit dem Videorecorder sichtbar für das Publikum auf dem TV-Gerät abzuspielen ist. Ebenso eine Szene mit den drei Schwestern in der Märchenküche; wird im dritten Akt, Szene 4, abgespielt. Weiterhin eine Art Videoclip mit den Indianern und ihren Songs.

Das Bühnenbild ist auch in den Versatzstücken sehr einfach denkbar, vor allem eine deutliche Lichtregie erlaubt den Schauplatzwechsel (eigener Scheinwerfer punktuell für die Vorbühne). Es genügen zum Beispiel auch zur Bühnenteilung Schrifttafeln mit Angabe der Spielorte („Märchenküche“, „Waschsalon“) und die Einrichtung könnte Teil eines gemalten oder projizierten Bühnenhintergrunds sein. Die „Glasschuhe“ für Aschenputtel lassen sich mit fester, glänzender Folie oder mit silbernem Klebeband herstellen.

SPIELALTER:

ca. 13 bis 16 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 60 Minuten.

1. Vorspiel

Zwischenbühne. In der Agentur. Mrs Fairygel's Telefon klingelt. Mrs Fairygel ist sehr beschäftigt. Sie spricht einige kurze Worte, legt auf, blickt in den Zuschauerraum.

Mrs Fairygel:

So geht's bei uns in New York zu. Wenn Sie fragen, wer ich bin? Ich bin h e u t e Mrs Fairygel, aber mein richtiger Name war früher mal Madrigel, und von Beruf bin ich, ob Sie's glauben oder nicht, Fee. Eine gute. Es geht mir hier prima. Ich kann über meine Agentur Wunder aller Art vollbringen, für Dollars, of course, zur Tarnung. Wunder stören die Leute hier nicht. Sie sind es gewöhnt, ihren Augen und Ohren nicht zu trauen. *(Telefon klingeln. Hebt Hörer ab)* Oh, Mrs Wolf [wulf]! Selbstverständlich sind die Grandma-Körbe ausgeliefert - ja, das Übliche, Honig, Wein. Nein, keine Vitamipillen! Aber wenn Sie wünschen - gerne. Bye-bye. *(legt auf)* Nun, es muß Sie übrigens nicht überraschen, daß Rotkäppchen, genannt RK [a: kei], auch hier ist. Sie hat den Jäger Hans geheiratet. Das verstehen Sie nicht? Doch, doch, es war so! Die beiden haben das Märchenland verlassen müssen, weil der Hans der alten Geschichte vorgegriffen und den Wolf erschossen hat - noch bevor dieser Großmutter und Rotkäppchen verschlingen konnte! Nun, die Großmutter wartet wohl noch immer auf ihr Körbchen, dafür liefert Mrs Wolf heute an die größten Geschäfte... Und Hans ist der Inhaber von 'Greasy's Wash'n Video', ein Sauberkeitschuppen mit großem Zulauf. Sie werden bald dort das Paar kennenlernen. Doch kommen Sie jetzt erst mal mit mir mit.

(Während es auf der Zwischenbühne langsam dunkel wird, geht Mrs Fairygel zum leeren Podium (Manhattan Feld), das leicht beleuchtet wird. Sie spricht im Gehen weiter zu den Zuschauern.)

Mrs Fairygel:

Es wird Sie interessieren... Auch in Amerika bleibt die Zeit manchmal stehen... Dann gehe ich gerne in den ewigen Jagdgründen mit den Indianern spazieren. Auch für sie hat sich hier viel verändert. Wo einst weites Sumpfland war, ragen heute die Wolkenkratzer von Manhattan in den Himmel. Naja, der Reihe nach - gehen wir erstmal ungefähr 300 Jahre zurück...

2. Vorspiel

Das Podium vor der Zwischenbühne (Agentur) wird nun voll beleuchtet. Zu Mrs Fairygel springen drei Indianer auf das Podium. Sie sprechen deutlich rhythmisch und führen dabei andeutungsweise einen Indianertanz auf.

Großer Bär:

Wir begrüßen die Fee aus dem Land des weißen Mannes.

Mrs Fairygel:

Ich grüße Großer Bär, Kleiner Iltis und Große Träne.

(Großer Bär, Kleiner Iltis und Große Träne verneigen sich bei Nennung ihrer Namen.)

Großer Bär:

Höre unser neues Lied!

Kleiner Iltis:

Erlebe unseren neuen Tanz!

Drei Indianer:

Bitte, liebe Mrs. Fairygel! Bitte! Bitte!

Mrs Fairygel:

Aber nein, das geht jetzt wirklich nicht! *(zeigt in den Zuschauerraum)* Ich habe Besuch und bin nicht allein.

Drei Indianer:

Oh, bitte! Wir wollen nur einmal noch unseren Tanz probieren.
Zum allerletzten Mal!!

Mrs Fairygel:

Ihr wißt doch, daß ihr dann immer noch 300 Jahre hinter der
allgemeinen Zeit zurück seid. Ein US-Indianer tanzt heute nur
noch für Geld und Publikum.

Drei Indianer:

Bitte! Bitte! Bitte! Bitte!

Mrs Fairygel:

Na schön - aber nur einmal - den MMD!

Drei Indianer:

Den Manhattan-Memory-Dance!

Großer Bär:

Großer Bär! Froh! Froh! Großer Bär froh!

Kleiner Iltis:

Kleiner Iltis reich! Reich! Reich! Kleiner Iltis reich!

Große Träne:

Große Träne! Tot! Tot! Große Träne tot!

Drei Indianer:

Bunte Perlen für Land.

Bunte Bänder für Sand

Weißer Mann stark

Indianer im Park

Free - Red - Dead

Free - Red - Dead.

Mrs Fairygel:

So, das reicht jetzt. Euch hört schon lange keiner mehr zu! Du,
Großer Bär, hast die Tanzfigur vergessen. Wen interessieren
denn eure Memory-Songs? Laßt es lieber!

Drei Indianer: *(tanzen ihre Antwort)*

Okay! Okay! *(rhythmisch)* Houhe! Houhe!

Mrs Fairygel:

Also, ich glaube einfach, ihr braucht einen richtigen Manager.
Der euch zeigt, wo's heute lang geht. Die Zeit ist ja nicht stehen
geblieben.

Große Träne:

Gibt es uns vielleicht schon gar nicht mehr?

Kleiner Iltis:

Ist kein Land mehr da? Keine Büffel?

Großer Bär:

Hat der weiße Mann die ganze Welt gekauft?

Mrs Fairygel:

Vielleicht hat er das. Aber er sucht auch immer das Alte. Er
flüchtet sich gern in Träume, wenn man sie ihm anbietet. *(sie
denkt kurz nach)* Also, ich denke ihr braucht Frank! Frank Cap-
rese, den Teufelsker! Der hat Musik im Blut!

Kleiner Iltis:

Ist er Mediziner? Puh! Ohne mich!

Mrs Fairygel:

Nein, wo denkst du hin! Frank ist ein kluger Mensch, der eben
auch das Musikbusiness versteht.

Großer Bär:

Und der MMD? Versteht er die Memory-Songs?

Mrs Fairygel:

Frank wird das übernehmen! *(freundlich:)* Okay? See you!!

Indianer:

Okay! See you.

*(Die Indianer tanzen nochmals, mit übertriebenen Sprechrhythmen
[O kei sie you, o kei sie you]. Sie gehen ab. In der Agentur läutet
das Telefon. Mrs Fairygel verläßt das Podium, das jetzt wieder
abgedunkelt wird, geht in die Agentur zurück, in der es hell wird.)*

Mrs Fairygel: *(hebt den Hörer ab)*

Ja, am Apparat! Was kann ich für Sie tun? Ach so!... Einen Moment, bitte! *(sie hält die Sprechmuschel mit einer Hand zu und wendet sich ans Publikum)* Also, das geht heute wieder zu!! Ich glaube, wir müssen leider unsere nette Unterhaltung abrechnen. Aber gehen Sie doch derweil selber mal Richtung Märchenland! Schauen Sie nach, was die Unsterblichen so machen.

(Die ganze Bühne dunkel.)

I. AKT

1. Szene

In der Märchenküche - zuerst düster, dann heller beleuchtet. Aschenputtel, dann die drei Schwestern, später die Mutter.

Aschenputtel: *(bewegt die Vögel an den Schnüren, redet mit ihnen, liest Erbsen aus der Asche auf)*

Nun, ist's aber genug - ihr lieben, kleinen Helfer! Zuviel ist von schlechten Erbsen auch nicht gesund. Und warum die Schwestern immer wieder Spaß daran haben, das Essen in die Asche zu schütten? Versteh ich nicht. Aber sonst müßte ich sicher eine viel anstrengendere Arbeit tun! Vor allem Kasel hat eine Art, die Erbsen einzeln herabprasseln zu lassen. Zu blöd! Dann springen manche gleich ins Feuer. Borsa ist da anders. Sie legt sie alle auf ein kleines Häufchen und ich kann sie gleich ins Töpfchen schieben. Vielleicht merkt sie es gar nicht. Lumat ist die gescheiteste - so gescheit auch wieder nicht, denn Erbsenausschütten ist ja nichts Kluges - also Lumat läßt mich immer die Hälfte auflesen und dann schüttet sie den Tiegel wieder auf den restlichen aus. Das ist dann ja anderthalbmal so viel, wie sie sagt, und so würde ich eben mehr für mein Geld tun... *(sie erhebt sich stöhnend)* Au, mein Kreuz! Von Geld ist sowieso nie eine Spur zu sehen... Sie kommen... *(sie setzt sich wieder auf den Boden, liest Erbsen einzeln auf)*

(Die drei Schwestern stürmen in die Küche.)

Borsa: *(laut)*

Aschenputtel! Du wirst immer noch fauler! Soll es heute gar kein Essen geben?

Aschenputtel: *(gleichmütig)*

Noch ein paar, bald, Borsa! Hier, diese noch! Noch ein paar! Diese einzige kleine Erbse noch!

Kasel: *(vorwurfsvoll)*

Bald! Was heißt das! Die Sonne geht bald unter. Sicher hast du nur die Tauben gefüttert und uns vergessen. *(sie scheucht die Vögel)*

Lumat: *(herrisch, sie stochert im Herd)*

Wie soll es Essen geben, wenn sie gar kein Feuer hat? Da, schau her, der Herd ist kalt!

Borsa:

Das macht sie absichtlich! Und wie schmutzig der Topf ist! *(sie wirft den Topf auf den Boden)*

Kasel:

Alter Erbsenbrei, richtig eingebrannt! *(sie schnuppert angewidert)* Und wie's hier riecht!

Drei Schwestern:

Das sollst du büßen! Du faules Ding! Da! Da!

(Sie schlagen auf Aschenputtel ein, diese wehrt sich, es geht lautstark zu! Die Mutter tritt herein. Die Schwestern bemerken sie nicht. Sie schubsen Aschenputtel hin und her.)

Mutter: (*hilflo*)

Sofort aufhören! Aufhören!!! Mein Kopf! Meine Ohren! Ich ertrag es nicht. Dieses Geschrei! Dieses Gezeter... (*sie fällt in Ohnmacht*)

(*Alle erstarren in ihrer Haltung.*)

Borsa: (*gellend*)

Kommt, helft! Mutter! Mutter!

Kasel. (*beugt sich über die Mutter*)

Mutter, wach auf! Wach auf!

(*Die Mutter kommt wieder zu sich. Die Schwestern stoßen sich stumm an, helfen der Mutter auf.*)

Mutter:

Wo bin ich?

Lumat:

Mutter! Das ist alles Puttels Schuld! (*wendet sich an Aschenputtel*) Sofort! Mach Feuer! Du... (*schlägt Aschenputtel*)

Aschenputtel: (*schreit auf*)

Mutter:

Oh, bitte, Ruhe! Seid still, Kinder!

(*Eine Weile ist Ruhe. Dann macht sich Aschenputtel lautstark am Herd zu schaffen. Die Mutter taumelt stöhnend aus der Küche.*)

Kasel: (*zu Aschenputtel*)

Du wirst sie noch umbringen!

Borsa: (*scharf*)

Glaub ja nicht, daß du so davonkommst!

(*Kurz dunkel, gleich wieder hell.*)

Es folgt eine Art stumme Szene. Mutter und die drei Töchter essen am Tisch, Aschenputtel ißt am Boden. Das Mahl endet mit Puffen, Stoßen, Erbsenausschütten, Fußstritten für Aschenputtel. Die Mutter rettet sich aus dem Getümmel, ab. Die drei Schwestern folgen. Die Bühne dunkel.)

- Kleines musikalisches Zwischenspiel/ langsame, romantische Musik -

2. Szene

In der Küche, Aschenputtel. Eventuell blaue Beleuchtung für die Auftritte der Fee.

Aschenputtel:

So schlimm war's noch nie! Ich muß die Fee rufen... Madrigel! Madrigel! Madrigel!

(*Die Fee Madrigel erscheint, als Mrs Fairygel gekleidet.*)

Mrs Fairygel:

Wer ruft? Bist du's, mein Kind?

Aschenputtel:

Wer bist du? Ich habe Madrigel gerufen.

Mrs Fairygel:

Ich bin Madrigel. Ich konnte mich so schnell nicht umziehen,. Außerdem ist mein langes Kleid gerade in 'Greasy's Wash and Video'!

Aschenputtel:

In... was?

Mrs Fairygel:

Schon gut, du erkennst doch meine Stimme?

Aschenputtel:

Ja, du hast die Stimme meiner Fee...

Mrs Fairygel:

Mhm, du könntest wirklich mal deine Hände waschen. Ich glaube du übertreibst mit der Asche. Du brauchst doch nicht die ganze Asche auf den Fußboden schütten... Hauptsache du sitzt dekorativ in der Asche, und um dich herum ist es reinlich!

Aschenputtel:

Mach mir nicht auch noch Vorschriften!

Mrs Fairygel:

Ich wollte dich nicht tadeln - war nur ein Witz... Also - wie kann ich dir helfen?

Aschenputtel: *(weint)*

Hol' mich hier 'raus! Ich hab' es satt! Immer die Erbsen, die bösen Worte, die Schläge, die Drohungen!

Mrs Fairygel:

Du mußt noch durchhalten! Ich habe den Märchenprinzen noch nicht so weit... Denn Mr Frog ist sicher nicht dein Typ...

Aschenputtel:

Märchenprinz? Mr Frog?

Mrs Fairygel:

Außerdem will der Froschkönig inzwischen lieber Junggeselle bleiben... Dir ist ein eigener Märchenprinz zgedacht. Nur, wie gesagt, ich bin noch nicht so weit mit ihm. Das alles braucht seine Zeit. Ich habe momentan nur noch den einen Märchenprinzen. Wenn ich ihn zu früh auftreten lasse, dann schnappt ihn sich vielleicht eine von deinen Stiefschwestern. Lumat traue ich alles zu. Außerdem muß ich noch die gläsernen Schuhe anfertigen lassen. Das ist selbst für New York ein Problem.

Aschenputtel:

New York? Ich versteh nicht - Ist New York der Name - des Märchenprinzen...?

Mrs Fairygel:

Aber nein. I c h wohne in New York.

Aschenputtel:

Nicht mehr in der alten Esche rechts vom Rotkäppchenwald?

Mrs Fairygel:

Schon lange nicht mehr. Also, hab' Geduld! Ich werde dir bald helfen. Tu inzwischen alles, was sie dir sagen. Und schlage die Mädchen nicht zu sehr. Sie könnten auf die Idee kommen, mich zu rufen. Und was soll ich dann tun: Ich muß allen Jungfrauen helfen! *(ab)*

(Kurze Dunkelheit. Wieder helles Licht.)

3. Szene

Aschenputtel und die drei Schwestern in der Küche. Kleider auf einem Haufen in der Ecke.

Kasel:

Borsa, Lumat - wo habt ihr den Brief aus dem Schloß? *(süßlich)* Lies ihn uns vor, Aschenputtel!

Aschenputtel:

Ich? Warum lest ihr eure Post nicht selbst? Ich hab zu tun. Seit Jahren seid ihr zu faul, das Lesen zu lernen. Und nun soll ich...

(Lumat zieht einen Brief aus der Tasche. Kasel greift nach ihm, aber Lumat gibt ihn nicht her. Sie streiten sich um ihn.)

Lumat:

Das Puttel soll den Brief vorlesen! *(Aschenputtel blickt gelangweilt auf den Brief)* Sie ziert sich, die blöde Gans.

Borsa: *(leise)*

Pst, Lumat! Wenn du sie beleidigst, werden wir nie erfahren, was uns der König schreibt.

Aschenputtel:

Der König hat euch geschrieben? Gib her! *(sie greift nach dem Brief und liest vor)* 'Und so laden wir alle - alle? - schönen Mädchen der Stadt zum großen Ball, auf dem unser hochgeborener Sohn Eduard seine Wahl treffen wird. Die Schönste - soll heute abend...'

Lumat: *(unterbricht sie)*

Du siehst, wir sind eingeladen - die schönsten Mädchen!

Aschenputtel:

Aber ich auch!

Borsa: *(lacht spöttisch)*

Du und schön? So wie du aussiehst, darfst du selbst mit allen Einladungen der Welt nicht ins Schloß. Aber nun rasch ans Werk! Beeile dich! Diese Kleider mußt du waschen und bügeln. *(sie holt das Bündel Kleider aus der Ecke und wirft es vor Aschenputtel auf den Boden)*

Lumat:

Aber paß auf die Rüschen und Spitzen auf!

Kasel:

Sie ist sicher wieder zu faul, um Wasser zu schleppen und wäscht alles am Bach!

(Aschenputtel steht reglos wie eine Schaufensterpuppe da. Kasel holt einen Eimer, schlägt darauf und drückt ihn Aschenputtel in die Hand.)

Lumat:

Beim letzten Mal saß noch eine Schnecke im Ärmel - eklig! *(sie hebt ein Kleid auf und drückt es Aschenputtel in die Hand)*

Kasel:

Und bei mir hing Brunnenkresse im Unterrock. *(Sie holt ihn und wirft ihn Aschenputtel zu)*

Lumat:

Meine goldenen Knöpfe haben der alte Hecht und die drei roten Barsche abgebissen. *(sie versucht, Aschenputtel einen Knopf in den Mund zu drücken. Aschenputtel wehrt sich)*

Kasel:

Und der Wassermann hat nachts einen Schwall Wasser zum Fenster hereingespuckt!

Borsa:

Er mag es nämlich nicht, wenn seine Wohnung getrübt wird...

Aschenputtel:

Getrübt von euren dreckigen Kleidern!

Borsa:

Wer läßt sie denn schmutzig herumliegen, wer denn? Das Puttel! *(nimmt ihr die Kleider weg und verteilt sie mutwillig in der ganzen Küche)*

Aschenputtel:

Es regnet draußen! Ohne Sonne - keine Wäsche! *(setzt sich und wendet sich ab)*

Borsa:

Aber, was sollen wir tun? Wir brauchen die Kleider! *(leise zu den anderen Schwestern)* Vielleicht müssen wir selbst...?

Kasel: *(weinend)*

Ich kann nicht waschen!

Borsa: *(schluchzend)*

Ich auch nicht!

Lumat: *(weinend)*

Und ich auch nicht!

Kasel/ Borsa/ Lumat: *(jetzt wütend)*

Aschenputtel muß es tun! *(zu Aschenputtel)* Los, geh Wasser holen!

Aschenputtel: *(beiseite)*

Ich frag den Wassermann! Vielleicht helfen mir seine Fische! - *(sie legt den Brief auf den Tisch, sammelt die Wäsche wieder auf und geht damit ab)*

Mutter: *(betritt die Küche)*

Was tut ihr noch in der Küche? *(sieht den Brief)* Was steht denn nun in dem Brief? Ab mit euch! Ihr müßt schnellstens - lesen lernen.

(Alle verlassen die Küche. Im Weggehen berichten die Schwestern der Mutter vom Inhalt des Briefs. Man hört noch Wörter wie 'eingeladen, waschen, Königsschloß')

4. Szene

Mrs Fairygel betritt mit einer großen Schachtel die leere Küche. Blaues Licht.

Mrs Fairygel:

Na, das lief aber übel! Kaum war das arme Ding am Bach, schon hat der Hecht die letzten drei Goldknöpfe von Lumats Kleid abgebissen. Sie wird es nicht mehr zumachen können. Und die Barsche spielten Verstecken in den weiten Ärmeln. Der Wassermann befahl dem Wasser, alles mitzunehmen, was ihm nicht gehörte, und schon waren die Kleider den Bach runter. Ein roter Unterrock hängt noch im Wasserfall... Sonst alles weg! - In New York wäscht niemand mehr seine Sachen im Hudson River, auch, weil er so schmutzig ist. Maschinen tun längst die ganze Arbeit. Zum Beispiel bei Greasy's. Ich hab gerade vorhin bei Greasy's Wash and Video vorbeigeschaut, weil ich Aschenputtel doch helfen muß. Und da hatte ich eine Idee: Wenn Sachen nach einem Jahr nicht abgeholt werden, kann man sie weggeben. Es sind drei ziemlich schräge Modelle, die ich gefunden habe *(sie zeigt auf die Schachtel)*, aber mein Märchenprinz hat eh keine Ahnung von Mode! Für Aschenputtel hab ich ja eine Spezialanfertigung von Sarah Winterstein besorgt - nur die Schuhe sind noch nicht fertig. Zu dumm, daß der Balltermin schon heute ist! Ich muß also gleich nochmal rüber... *(besorgt)* Wo bleibt sie nur?

Aschenputtel: *(tritt auf. Sie wirkt ziemlich aufgelöst. Sie trägt nur noch ein paar nasse Lumpen in der Hand)*

Madrigel! Du müßt mir helfen. Stell dir vor...

Mrs Fairygel: *(unterbricht sie)*

Ich weiß! Hier, nimm die da inzwischen. *(gibt ihr die Schachtel mit der Kleidung)* Ich muß leider gleich wieder weg. Ich habe einen dringenden Termin mit einem Musikmanager. Bis bald! *(ab)*

Aschenputtel: *(packt die Sachen aus der Schachtel aus, hebt jedes der ausgefallenen Kleidungsstücke in die Höhe. Sie betrachtet sie verwundert, spricht mit sich)*

Aber das sieht ja - ganz anders - aus. Auffallen werden die Damen damit auf jeden Fall! *(nimmt ein weiteres Kleidungsstück)* Nein, dieser Schnitt! Und diese Farben! Gewagt, gewagt! Wer das wohl mal getragen hat? *(legt die Sachen beiseite)*

5. Szene

New York, Agentur, hell. Mrs Fairygel, Frank Caprese.

Mrs Fairygel:

Toll, daß es doch geklappt hat, wo du doch so beschäftigt bist.

Frank:

Für dich doch immer! Einfach fantastisch siehst du aus. Wie machst du's bloß? Jung wie eh und je!

Mrs Fairygel:

Weißt du nicht, daß alle Frauen ihre kleinen Geheimnisse haben? Aber, zur Sache, Frank!

Frank:

Bin ganz Ohr!

Mrs Fairygel:

Das ist's auch, worauf ich anspiele! Du suchst doch immer den neuen Sound, neue Gruppen, unverbrauchte Stimmen?

Frank:

Und? Hast du etwas? Ich bin momentan hundertpro auf der Suche nach der Urmusik der States. Afro-Amerikanisch ist voll im Kommen.

Mrs Fairygel:

Es handelt sich um Indianer, die noch nichts von unserer Zeit wissen, die direkt aus den ewigen Jagdgründen kommen.

Frank:

Wow! Und du glaubst, daß die Jungs unsere Hektik überleben, daß sie...?

Mrs Fairygel:

Sie haben schon vieles überstanden. Sie werden dir gefallen. Ich kann mich selber einfach nicht genug um sie kümmern, und sie wollen sich alles selbst erarbeiten. Sehr klare Leute!

Frank:

Well, du hast es vielleicht mitbekommen: Meine „Montana-blueberries“ sind'n Skandal wegen Koks. Die Presse blockt... Also - ich bin dabei! Aber ich brauche Startkapital von dir! Wenn die Typen bisher im off gelebt haben, besitzen sie sicher nichts als 'n paar Lederstrümpfe.

Mrs Fairygel:

Geld spielt für mich keine Rolle. Wieviel brauchst du? Hol's dir bei deiner Bank... *(zieht ihr Scheckheft und gibt ihm einen Blankoscheck)*

Frank:

Das lass' ich mir nicht zweimal sagen. Gebongt, stoß den Jungs Bescheid. *(im Weggehen)* Ich wird' mein Studio sofort umbenennen. Vielleicht, hmm, in Manhattan Memories? *(ab)*

Mrs Fairygel: *(nachdenklich)*

Manhattan Memories?? Vielleicht waren die Indianer goldrichtig mit ihrem Song. *(seufzt)* Aber ich hätte sie doch überreden sollen, ins Märchenland zu wechseln. Geht gerechter dort zu....*(sie greift zum Telefon und wählt)* Nein! *(lacht.* Hier ist nicht die Stimme Manitous. Ich bins, Mrs Fairygel. Also, Große Träne, hör zu!

(Abdunkeln.)

6. Szene

Aschenputtel weiter in der Küche. Sie hat 'Feuer im Herd' angezündet. Die drei Schwestern stürzen wütend herein. Sie tragen altmodische (Spitzen)Kleidung.

Borsa: *(aufgebracht)*

Wir haben gesehen, wie du unsere Sachen in den Bach geschmissen hast. Absichtlich!

Kasel: *(zornig)*

Ja, das hat sie uns angetan! Absichtlich!

Lumat: *(außer sich)*

Du Miststück! *(wird handgreiflich)*

Aschenputtel:

Aber das Hochwasser!

Lumat: *(spöttisch)*

Ach was! Kein vernünftiger Mensch wäscht bei Hochwasser!

Kasel:

Du warst einfach zu faul, um Wasser zu holen!

Lumat:

Zu faul! Zu bequem!

Borsa:

Sie will nicht, daß wir zum Ball gehen können!

Mutter: *(erscheint in der Tür)*

Schweigt, Mädchen! Was soll das Geschrei? Oh, ich ertrag es nicht!

Borsa:

Sie hat unsere schönsten Kleider in den Bach geworfen. Wir können doch nicht in unseren alten Röcken zum Ball gehen.

(Die drei Schwestern geben sich verzweifelt. Aschenputtel zeigt auf die neuen Kleider, hebt sie empor.)

Aschenputtel:

Aber - vielleicht in diesen Sachen?

Mutter: *(empört)*

Wo hast du das her? Rede!

(Aschenputtel schweigt. Die drei Schwestern schauen sich die Kleidungsstücke an, reißen sie sich gegenseitig aus den Händen.)

Borsa:

Es ist doch egal, Mutter! Es sind wunderschöne Sachen!

Mutter: *(deutet auf ein Stück)*

Das ziehst du mir nicht an!

Borsa:

Wieso nicht?

Mutter:

Weil...

Lumat: *(unterbricht sie, eifrig, hebt ein Stück hoch)*

Das hier ist für mich! Der Prinz wird mich erwählen.

Borsa und Kasel: *(laut)*

Nein, mich!

Die drei Schwestern: *(schreiend)*

Mich! Mich!

Mutter:

Still! Still! Ich ertrag es nicht! Macht, was ihr wollt! Aber laßt mich in Ruhe. *(ab)*

(Die drei Schwestern kleiden sich an. Sie führen die Modelle wie auf einem Laufsteg vor. Sie drängeln sich und kokettieren mit Minis und Capes.)

Aschenputtel:

Ihr seht fantastisch aus!

Lumat:

Das geht dich nichts an!

Kasel:

Aber sie hat doch die neuen Kleider besorgt. War das nicht nett?

Borsa:

Was heißt hier nett! Hauptsache. wir sind schick.

Aschenputtel:

Schick, aber nicht schön! Eure Haare glänzen nicht! Eure Füße sind zu groß für einen Märchenprinzen.

Kasel:

Was hast du gesagt?

Aschenputtel:

Oh, nichts!

Kasel:

Hier! *(streut Erbsen auf den Boden)*

Aschenputtel:

Keine Erbsen, bitte! Oh, Kasel!

Borsa: *(streut ebenfalls)*

Und noch ein paar!

Aschenputtel:

Warum macht ihr das? Was habe ich euch getan?

Lumat:

Getan? Nichts getan! Das ist es ja eben.

Kasel:

Beeilt euch! Der Ball beginnt bald.

Lumat:

Wir müssen uns schön machen!

(Die drei Schwestern gehen ab. Dunkel.)

7. Szene

New York, Podium (Manhattan Feld), hell.

Mrs Fairygel:

Also, meine Damen und Herren, Sie sehen selbst, daß das nicht so weiter gehen kann. Ein bißchen schwierig ist es schon, hier von New York City aus zu handeln, aber für Wunder findet sich immer eine Gelegenheit.

(Die Indianer treten auf, diesmal modern gekleidet.)

Die Indianer:

Hallo, Mrs Fairygel!

Mrs Fairygel: *(erstaunt)*

Donnerwetter! Ihr seht ja wie neu aus!!

Großer Bär: *(selbstbewußt)*

Wir haben uns sehr bemüht!

Kleiner Iltis:

Unsere neuen Songs sind einfach Spitze.

Große Träne:

Sie gehen zu Herzen...

Mrs Fairygel:

I see - - meinewegen, singt! Aber nur einen Song. Meine Zeit ist mal wieder knapp.

Große Träne:

O.k., nur einen Song! Tanzen lassen wir weg...

Mrs Fairygel:

Also, laßt hören!

Großer Bär: *(rhythmisch)*

Hört die Geschichte! Hört die Geschichte!

Kleiner Iltis:

Hört, hört!

Große Träne:

Hört, hört!

Mrs Fairygel: *(macht eine antreibende Geste)***Große Träne:** *(läßt sich nicht abbringen)*

Hört! Hört!

Großer Bär:

Hört...

Mrs Fairygel: *(unterbricht ihn)*

Kommt doch zur Sache!?

Die Indianer: *(lenken ein, intonieren rhythmisch)*

Der weiße Mann

Was hat er getan?

Er hat die Sonne,

die Sonne gegessen!

Vom Wolf würden wir sagen:

gefressen!

Aber der Weiße Mann

tut, was er kann.

Er baut eine Stadt die den Himmel frißt,

die selber sich am Himmel mißt.

Die Häuser wachsen wachsen

groß, groß, groß.

Warum macht der weiße Mann das bloß?

Mrs Fairygel:

Wollt ihr etwa damit berühmt werden?

Frank: *(kommt dazu; stürmisch)*

Da seid ihr ja! Hallo, Süße! *(umarmt Mrs Fairygel flüchtig)* Sollte ich mich verhöhrt haben? Gefällt dir der Song etwa nicht? Da bist du aber 'ne Ausnahme.

Mrs Fairygel:

Ja findet denn so was Anklang? Ich dachte auch, daß sie Indianerkleidung tragen sollten...

Frank: *(unterbricht sie)*

Logo, eine kleine Feder hie und da, aber Tracht ist äzend!

Großer Bär:

Unser Indian-Manhattan-Rock ist in den Top Ten.

Kleiner Iltis:

MC's, CD's gibt's überall...

Große Träne:

Videos in MTV und so, Festivals...

Frank:

Überall flippt das Publikum aus! Volle Sahne!! Alle Konzerte im Voraus ausverkauft! - Aber, sorry, wir ham's eilig...

(Frank und die Indianer eilends und in geschäftigem Gespräch ab.)

Mrs Fairygel:

Was hör' ich da? Meine Schützlinge haben Erfolg?! - Toll!! - Ich muß mich sowieso um meinen anderen Schützling kümmern. Diesen Prinz Eddie. Er braucht nämlich wirklich das glänzende Kleid, die Locken und die gläsernen Schuhe, um seine Schöne zu erkennen. Es wird schwierig werden, Cindy zu überzeugen, diese Glasdinger anzuziehen. Aber erst muß ich ihr diesen Transmitter *(sie deutet auf das Gerät)* geben. Damit sie mich immer erreichen kann. Oft kann ich selber einfach nicht weg von hier. Zuviel los... *(sie testet das Funkgerät. Ab.)*

(Dunkel)

8. Szene

In der Küche. Aschenputtel. Blaues Licht.

Aschenputtel:

Nein, so viele Erbsen! Ich werde die Vögel wecken müssen. *(weint. Zieht an den Schnüren und läßt die Tauben auf- und abschwingen.)*

Mrs Fairygel: *(tritt auf)*

Hallo!

Aschenputtel:

Du? Ich habe mich so bemüht, dich nicht zu rufen. Nein, sagte ich, diesmal nicht!

Mrs Fairygel:

Und da bin ich trotzdem!

Aschenputtel:

Ich bin so froh! Oh, Madrigel! Daß du da bist! Daß du... daß du... *(sie schluchzt)*

Mrs Fairygel:

Nun beruhige dich! Hör zu, meine Liebe. Dies hier ist für dich! *(sie zieht das Funkgerät aus der Tasche und zeigt es Aschenputtel)* Aber benutze es nur, wenn du allein bist.

Aschenputtel:

Was ist das?

Mrs Fairygel:

Das ist... ein... Ach, das kann ich einem Märchenmädchen nicht erklären... gib mir deine Hand - streck den Zeigefinger aus! So! Hier drauf, auf die S-i-e-b-e-n!

Aschenputtel:

Sieben?

Mrs Fairygel:

Probier's noch mal!

Aschenputtel:

Sieben!

Mrs Fairygel:

Vorsicht! Nur auf die Sieben darfst du drücken! Niemals eine andere Zahl! Erzähle niemand davon. Verstecke das Gerät gut. Zeige es niemandem!

Aschenputtel:

Gut - und was passiert - mit der Sieben?

Mrs Fairygel:

Mit ihr kannst du dich aus großer Gefahr retten! Du bist dann in meiner Zeit!

Aschenputtel:

Deine Zeit?

Mrs Fairygel:

Genau! Du wirst in New York sein, in der 56. Etage eines Hauses in der 45. Straße. Dein Leben wird wie Urlaub sein...

Aschenputtel: *(staunt)*

Was ist das, Urlaub?

Mrs Fairygel:

Du wirst das alles verstehen, wenn du in New York bist. Also denke immer daran - dies hier ist dein großes Geheimnis, okay?

Aschenputtel:

Mein großen Geheimnis - okay? *(beschäftigt sich mit dem Transmitter)*

Mrs Fairygel:

Siehst du. Okay! Mehr mußt du in New York erstmal gar nicht sagen können.

Aschenputtel:

Okay! Okay. Danke, Madrigel!

Mrs Fairygel:

Nichts zu danken. Aber paß auf! Nur die Sieben! *(ab)*

(Bühne dunkel.)

II. AKT

1. Szene

Im Waschsalon in New York. Aschenputtel, dort Cindy genannt.

Cindy: *(außer Atem)*

Also, das wäre geschafft. Flugs auf die Sieben gedrückt - losgings durch die Dunkelheit! Für Angst blieb keine Zeit. Aber ein bißchen schwindlig ist mir schon... Was höre ich da? *(lauscht)*

Antonio: *(kommt herein)*

Pizza? Pizza! Molto bene!

Cindy:

Okay!

Antonio:

Okay! Si! Si! Rapido! *(schnell wieder ab)*

Cindy:

Na, der geht ab, 'okay' scheint ein tolles Wort zu sein. Mal sehen, was Pizza ist.

Mrs Fairygel: *(tritt auf)*

Hallo Cindy! Wie gefällt es dir hier?

Cindy:

Cindy??

Mrs Fairygel:

Ja, Cindy! Das ist dein neuer Name.

(Aschenputtel besichtigt mit Mrs Fairygel den Salon, die vielen Maschinen, Stapel von Wäsche, Waschpulver usw.)

Mrs Fairygel:

Schau, da kannst du künftig sämtliche Wäsche reinstecken.

(zeigt große Maschine) Und die Pizza...

Cindy:

Ja, was ist das?

Mrs Fairygel:

Eine Art flacher Kuchen mit leckeren Sachen drauf! Den kannst du z. B. essen, während du auf die Wäsche wartest. Für Wäsche lohnt sich Zaubern hier nicht. Du kannst inzwischen auch hierhin - *(zeigt auf das Fernsehgerät)* - die tollsten Geschichten sehen - d a s ist wie Zauberei.

Cindy:

Liebe Fee...

Mrs Fairygel *(unterbricht)*

Nenne mich hier lieber Mrs Fairygel.

Cindy:

Okay!

Mrs Fairygel:

Und noch was: komm bitte nicht zu oft hierher - und bleib nicht zu lang! Im Märchenland vergehen die Tage zwar sehr langsam, aber deine allerliebsten Schwestern merken die Zeit an ihren hungrigen Mägen. Du mußt doch noch die Sache mit dem Prinzen... du weißt schon...

Cindy:

Ja, beeile dich damit, liebste, beste....

(Man hört Antonio "Pizza!" hinter der Bühne rufen.)

Mrs Fairygel:

Still - der Pizzabäcker!

Antonio *(tritt auf, mit Pizzaschachteln)*

Pizza! Pizza?

Cindy:

Okay.

Antonio:

Quadro stagione? Salami? Gorgonzola?

Cindy:

Okay, okay!

(Antonio packt Pizza aus. Cindy bestaunt sie und probiert sie vorsichtig. Der Pizzabäcker ermutigt sie... Die Bühne wird dunkel.)

2. Szene

In der Agentur (Zwischenbühne).

Mrs Fairygel: *(zum Publikum)*

Ich kann Ihnen sagen, meine Damen und Herren! Es ist einfach toll, wie Cindy den Laden hier schmeißt, wenn sie zu uns rüberkommt. Sie versteht was vom Waschen, auch wenn sie's nicht mehr selbst tut. "Greasy's Wash and Video" läuft jetzt einfach prima. Sie hat viel Spaß mit den anderen Märchentypen hier. Die beiden auf Welle fünf bleiben für immer hier, die haben drüben zuviel Mist gebaut...

(Das Telefon läutet. Gleichzeitig wird der Waschsalon beleuchtet. In ihm sieht man Cindy, im Hintergrund Mr Wolf, der telefoniert, und

RK)

Mrs Fairygel: *(nimmt den Hörer ab)*

Hallo, hier Agentur Fairygel! Was kann ich für Sie tun?

Mr Wolf:

Hil! Cindy ist gerade da! Sie ist ganz durcheinander. Sie hat sich verwählt - war kurz auf 5 - beinahe wär' was schief gegangen!

Mrs Fairygel: *(erschrickt)*

Das darf doch nicht wahr sein! Oh weh, Mr Wolf [wulf], sie hat sich also verwählt? Kann ich sie mal sprechen?

(Mr Wolf ruft Cindy heran, gibt ihr den Telefonhörer.)

Cindy:

Hallo?

Mrs Fairygel:

Hallo, Cindy? Mr Wolf sagte mir gerade, daß du auf 5...

Cindy: *(kleinlaut)*

Nur ganz kurz. Es tut mir leid!

Mrs Fairygel:

Ja, das hätte dir leid tun können. Du wirst es bald einsehen, wie gefährlich das war! Ist RK [a: kei] auch da?

Cindy:

RK? Ach so, Rotkäppchen! Ja, ja, sie ist aber sehr mit ihren Bestellungen beschäftigt.

Mrs Fairygel:

Laß' dir das Videoband 3 einlegen! Bis später! Bye...

Cindy:

Videoband 3? Damit ich besser verstehe...?

Mrs Fairygel: *(kurz)*

Ja! Bye.

(Mrs Fairygel legt den Hörer auf die Gabel. Die Zwischenbühne jetzt dunkel.)

3. Szene

Spielt weiter im Waschsalon. RK, Cindy und Mr Wolf auf der Bühne.

Cindy:

Mrs Fairygel sagt, ihr sollt mir das Band 3 einlegen. Bitte! RK, weiß du, wo es ist?

(RK sucht lange unter den Videobändern. Liest einige Titel der Kassetten laut vor, „Die Prinzessin auf der Erbse“, „Schneewittchen und die sieben Zwerge“, „Der Wolf und die sieben Geißlein“ etc.)

RK: *(träge)*

Hans, wo ist das Band?

Mr Wolf:

Na, vor dir!

RK:

Wo?

Mr Wolf: *(seufzt)*

Warte, ich helfe dir.

RK:

Na Cindy, was hast du denn im Märchenwald gesehen?

Cindy:

Ich? Oh, so einen grauen Hund. Er sprach freundlich mit mir, sah aber komisch aus, er sagte er könne nur immer wieder aufstehen und hinfallen, weil er immer wieder totgeschossen würde, aber lieber zu einer Großmutter...

RK: *(unterbricht)*

Ja, das ist sein Problem! Ein Märchenwolf ist unsterblich - aber er darf nur nach Regeln spielen.

Cindy:
Ich verstehe nicht? Aber vielleicht hilft das Videoband?

RK:
Du wirst gleich klarer sehen... Gut! Schauen wir uns das Video an!
(RK legt das Band ein. Alle blicken in das mit der Rückseite zum Publikum stehende TV-Gerät. Musik, Geräusche. Cindy, Mr Wolf und RK kommentieren, von Pausen unterbrochen, die (unsichtbare) Handlung auf dem Bildschirm.)

Cindy: *(zu Mr Wolf)*
Das bist ja du... !

Mr Wolf:
Ja, ich bin der Hans, war mal Jäger...

RK:
Es ist gut, daß du den Wolf erledigt hast, b e v o r er mich und die Großmutter gefressen hat.

Mr Wolf:
Es wäre verdammt unappetitlich gewesen euch wieder aus dem Bauch zu holen.

Cindy:
Ach, und das Wolfsfell hast du behalten? Deshalb nennst du dich jetzt Mr Wolf!
(Mr Wolf nickt zustimmend.)

RK:
Und ich lasse hier anderen Großmamas Geschenkkörbchen bringen, als Ersatz sozusagen. Das ist mein business hier...

Mr Wolf:
Wir haben gleich nach unserer Ankunft in New York geheiratet.

RK:
In der großen Stadt kommt man zu zweit besser zurecht. Und wir sind eben beide altmodisch, nicht wahr, Hans?

Mr Wolf:
Stimmt. - Wir haben unsere Ankunft damals groß gefeiert, mit Pizza und Cola und Hamburgern und all den schnellen Sachen...

Cindy: *(erschrocken)*
Hamburger! Natürlich! Ich muß die Hamburger rüberbringen. - Schnell - die Sieben *(wählt die Taste am Transmitter)* - bye-bye!
(ab)

RK:
Na, die hat's vielleicht eilig.

Mr Wolf:
Wenn die Sonne untergeht, wollen die Schwestern ihre Hamburger, und, wie man hört, keine Erbsen mehr. *(schwärmerisch)*
Ein nettes Mädchen...

RK:
Ja, ja sehr nett! Aber laß du mir die Kleine ja in Ruhe... Ihr steht ein Prinz zu!

Mr Wolf:
Ob Cindy auch so echt amerikanisch wird wie wir?

RK:
Sicher, wenn sie einmal für immer hierbleibt. Solange sie dauernd hin und her jettet, bleibt sie wohl, was sie ist...

Mr Wolf:
...lieb, unsterblich, ausgenutzt - das Aschenbrödel.

RK:
Sie wird sich einen Job suchen müssen...

Mr Wolf:
...und sie wird das Märchenland vergessen!

RK:
Naja, es gibt ja immer noch unsere Spezial-Videos hier... z.B. von Rapunzel, Drosselbart, Rumpelstilzchen...

Mr Wolf: *(unterbricht sie)*
...ja, Rumpelstilzchen! Das ist jetzt genau das Richtige, darling!

(Mr Wolf nimmt das vorher gespielte Videoband heraus, legt ein neues ein. Romantische Musik ist zu hören. RK und Mr Wolf schmiegen sich aneinander. Es wird langsam dunkel und die Musik verebbt.)

4. Szene

In der Märchenküche. Mutter und Schwestern am Tisch. Das Tauben-Mobile ist nicht mehr zu sehen.

Borsa:

Das wird ja immer schöner, das Puttel ist nicht einmal mehr da.

Lumat:

Es riecht auch gar nicht nach Essen.

Kasel:

Die Vögel sind fort. Sie tut einfach, was sie will.

(Man hört Schritte.)

Mutter:

Könnt ihr nicht einmal still sein? Sie kommt.

Aschenputtel: *(tritt auf, Sie hat die Hände voller fast food-Packungen; eilig)*

Alles schon zu Tisch? Ihr wartet nicht einmal mehr, bis ich rufe?

Kasel:

Die Sonne ist untergegangen. Wir wollen essen, bevor wir zum Ball gehen.

Drei Schwestern: *(schlagen in die Hände, im Takt)*

Essen! Essen! Essen!

Mutter:

Ruhe! - Ach, ich ertrage es nicht!! *(verläßt genervt den Raum)*

Aschenputtel: *(stolz)*

Das Abendessen! Donuts, zur Abwechslung mit extra viel Zucker. *(breitet das Essen aus)*

Lumat:

Oh, die Kugeln! *(besinnt sich)* - ecklig!

Kasel:

Die Krapfen - hm!... Scheußlich!

Borsa:

Herrlich! - Pst. Schmeckt grausam!

(Sie essen mit größtem Appetit.)

Aschenputtel: *(beiseite)*

Sie werden so fett werden, daß ihnen auch die neuen Kleider nicht mehr passen.

Drei Schwestern:

Wir platzen!

Aschenputtel:

Wenn ihr meint - aber bitte nicht hier!

(Sie essen schnell und werfen die leeren Packungen auf den Boden. Aschenputtel schiebt sie mit der Fußspitze weg und tut gleichgültig. Die Schwestern dann eilends ab. Dunkel.)

5. Szene

Wieder in der Märchenküche. Rotes Flackerlicht hinter dem Fenster. Aschenputtel, unbeschäftigt. Die drei Hexen stürzen schreiend herein

Aschenputtel:

Langsam! Langsam!! Was wollt ihr hier? Habt ihr euch in der Adresse geirrt?

1. Hexe:

Schnell! Schnell! Versteck uns!

2. Hexe:

Sie wollen uns rösten!

3. Hexe:

Sie sind hinter uns her!

1. Hexe:

Der Henkersknecht hat schon meinen Umhang!

2. Hexe:

Und meinen Mantel!

3. Hexe:

Und meinen falschen Zopf!

Aschenputtel:

Wo soll ich euch denn verstecken? Hier geht es nicht.

1. Hexe:

Hilf uns!

Aschenputtel:

Also, warum sind denn die Henker hinter euch her?

Hexen:

Wir sind Hexen!

2. Hexe:

Sie kommen!

(Hinter der Bühne Lärm.)

3. Hexe:

Sie sind da!

Aschenputtel:

Was soll ich tun? In den Ecken sehen sie euch gleich. Im Ofen brennt Feuer! Wo also?

1. Hexe:

Unter den Tisch!?

Aschenputtel:

Ich hab' eine Idee! *(sucht und findet den Transmitter)* Also, ihr werdet...

Hexen:

Wir werden...?

(Der Lärm wird größer.)

Aschenputtel: *(rasch, sie wählt)*

1 x 7 für dich, 1 x 7 für dich, 1 x 7 für dich. Grüßt New York von mir!

(Hexen schnell und schreiend ab, eine nach der anderen, wie fliegend.)

Aschenputtel:

Verzeih, Madrigel, aber das mußte sein!

Adalbert: *(der leibwächter, poltert zur Tür herein)*

Wo sind die Luder?

Aschenputtel:

Wer?

Adalbert:

Gib Antwort! Wo hast du sie versteckt?

Aschenputtel:

Ich? Wen?

Adalbert:

Du stellst dich dumm! Sie sind hier hereingekrochen - ich rieche es! Gib Antwort. Wo sind die Hexen? Sonst nehme ich dich...
(packt Aschenputtel und hält sie fest)

Aschenputtel:

Zu Hilfe!

Prinz: (stürzt herein)

Was tust du dem Mädchen? Laß sie los!

Aschenputtel:

Der Grobian hat mir fast den Arm gebrochen!

Prinz: (zu Adalbert)

Raus! Hörst du? Verschwinde!

(Adalbert ab.)

Aschenputtel:

Warum gehorcht er Euch, der Tölpel?

Prinz:

Er untersteht mir. Ist mein Leibwächter. Ich bin der einzige Märchenprinz, den es hier gibt. Kennt Ihr mich nicht?

Aschenputtel:

Nein, eigentlich nicht. Aber... (sie betrachtet ihn aufmerksam)
Seid Ihr der einzige, ich meine der einzige Märchenprinz, den es gibt?

Prinz:

Genau der!

Aschenputtel:

Dann sehen wir uns ganz bestimmt wieder!

Prinz:

Das hoffe ich!

Aschenputtel:

Dann hoffen wir also beide!

(Aschenputtel und Prinz sehen sich lange an. Leise Musik erklingt.
Sie führen, ohne sich zu berühren, eine Art Tanz auf.)

Prinz:

Lebe wohl, inzwischen, meine Schöne! (ab)

Aschenputtel:

Nicht übel! Aber Madrigal sagt, er wird noch viel lernen müssen... (sie macht noch ein paar Tanzschritte, dann ruht sie sich aus)

(Langsam dunkel.)

6. Szene

New York, Greasy's Waschsalon. Mrs Fairygel, RK, Mr Wolf. Sie sehen fern. Die drei Hexen stürzen mit Getöse herein.

Mrs Fairygel: (ärgerlich)

Kann man hier nicht einmal in Ruhe ausspannen? Ich habe heute schon viel gezaubert... der Sturz eines kleinen Jungen vom Trump-Tower war wirklich nur sehr schwer aufzufangen.
(Pause) Was ist? Wollt ihr vielleicht waschen??

1. Hexe: (entsetzt)

Waschen, nein!

2. Hexe: (beleidigt)

Wir hassen Wasser!

3. Hexe: (ernsthaft)

Wir wollen leben, nicht waschen!

Mrs Fairygel:

Wo kommt ihr her?

1. Hexe:

Vom Scheiterhaufen sozusagen.

Mrs Fairygel:

Da wäre ein bißchen Wasser nicht das schlechteste gewesen.

2. Hexe:

Wir konnten fliehen.

3. Hexe:

Aber nicht weit - in eine Küche!

1. Hexe:

Und da hat s i e auf so'n Ding gedrückt und... gemurmelt. 1 x 7 für dich, 1 x 7 für dich, 1 x 7 für dich!

Drei Hexen:

Und jetzt sind wir hier.

1. Hexe:

Bisher waren wir in allen Märchen sicher. Man brauchte uns.

2. Hexe:

Aber jetzt hat sich alles geändert. Man verfolgt uns und will uns verbrennen.

3. Hexe:

Bei den Sterblichen haben sie diese - Unsitte schon lange abgeschafft, oder?

1. Hexe:

Man sagt einfach, es seien zu viele Hexen geworden. Unseren Zauber braucht keiner mehr.

2. Hexe:

Seit eine gewisse Gretel aus dem Lebkuchenhaus entkommen ist, hat sie geschworen, die Hexen zu vertreiben. Sie hat eine Selbsthilfegruppe gegründet.

3. Hexe:

Und dabei tun wir niemandem etwas zuleide, wir sind nämlich die aus den neuen Märchenbüchern, wo alle Hexen klein, niedrig und harmlos sind.

1. Hexe:

Märchenkenner halten uns sogar für völlig verharmloste Fantasiegestalten.

(Sie taumeln zum Fenster.)

Mrs Fairygel:

Vorsicht! Fallt nicht vom Wolkenkratzer! Und *(entsetzt)* Cindy kann war erleben! Habe ich es ihr nicht verboten? Sie hätte das nie tun dürfen.

RK: (sanft)

Nun, sei mal nicht so böse auf sie, du bist doch eine gute Fee!

Mr Wolf:

Wenn hier mehr Leute sind, kann man auch mal eine Runde Karten spielen.

Mrs Fairygel: (besänftigt)

RK, biete doch den Gästen etwas zu Trinken an.

Drei Hexen:

Uns ist es sehr heiß, müssen Sie wissen.

RK:

Schluß mit dem „Sie“! Wir sind alle aus dem Märchenland ausgerissen. Wir auf der 5, ihr auf der 7... Hier, Cola für jede!

(RK gibt allen zu trinken.)

1. Hexe: (mit Abscheu)

Schmeckt scheußlich, fast wie dein Gesöff aus Krötensaft und Fliegenpilz!

2. Hexe:

Mit schmeckt's auch nicht. Aber ob es vielleicht gegen Liebeskummer hilft? *(betrachtet Mr Wolf)* Im Gegenteil, fürchte ich.

Hexe:

Ob es die Fallsucht heilt? *(schaut aus dem Fenster, schreckt zurück)* Oh, nein! Es scheint nicht so!!

Mr Wolf: (geht zum Telefon, bestellt Essen und Getränk)

Cindy (kommt dazu, verlegen und schuldbewußt)

Hallo!

Mrs Fairygel:

Cindy, ich bin stocksauer! Wie konntest du... ?

Cindy:

Hätte ich sie grillen lassen sollen? Man sah das Feuer schon!
Und dieser schreckliche Kerl! (*weint*)

Mrs Fairygel:

O.k., o.k., so war das nicht gemeint - ich denke - die drei bringen wir hier schon noch unter, die Indianer sind zur Zeit auf Tournee. Außerdem können sie mir beim Zaubern helfen, die drei. - Was gibt es Neues bei dir?

Cindy:

Ich habe den *E i n z i g e n* gesehen und gesprochen.

Mrs Fairygel:

Den Märchenprinzen?

Cindy:

Den Märchenprinzen!

Mrs Fairygel:

Das war aber dann außerplanmäßig.

Cindy:

Stell dir vor! Der Henkersknecht hat ihm sofort gehorcht.

Mrs Fairygel:

Das ist ganz natürlich, wenn er der Prinz ist. - Und, wie gefällt er dir?

Cindy:

Nun - ja, er ist in Ordnung. Aber wie geht es weiter?

Mrs Fairygel:

Ich hoffe wie geplant. Es ist ja für mich eine so große Entfernung, ich kann mich nicht um alles kümmern, dort!

Cindy:

Und was ist mit dem Ball? Gehe ich zum Ball zusammen mit den Schwestern? Sie tragen die Vorjahrsmodelle von Macey's, und ich?

Mrs Fairygel:

Deine Schuhe habe ich noch nicht, die gläsernen, du weißt. Aber (*sie holt ein Päckchen hervor*) hier in diesem Päckchen ist dein Traumkleid. Du ziehst es erst über, wenn sie weg sind. Aber, wasch dir die Hände! In diesem Beutel ist Gold. (*übergibt Cindy einen Beutel*) Gold ist im Märchen immer notwendig. Du rufst eine Karosse und gibst das Gold dem Kutscher.

Cindy:

Mit Glasschuhen käme ich sicher niemals in den Palast.

Mrs Fairygel:

So schlimm sind sie nicht. Du wirst hervorragend darin tanzen können.

Cindy:

Meinst du? Du mußt es ja wissen!

Mrs Fairygel (*eilig*)

So, und jetzt ab! Und vergiß nicht, was ich dir gesagt habe.

Cindy:

Du kannst dich auf mich verlassen, Mrs Fairygel. Bye!! (*ab*)

(*Es wird dunkel.*)

7. Szene

In der Märchenküche. Aschenputtel mit dem Päckchen der Mrs Fairygel.

Aschenputtel:

In diesem winzigen Päckchen soll ein Traumkleid stecken? Ich möchte zu gerne schon mal hineinschauen! Aber im Märchenland verwandelt sich alles so leicht in Asche und davon gibt es hier schon zuviel. - Was täte ich auch ohne das Kleid? Ich müßte glatt die Jeans anziehen und die sind mir zu schade dafür! Die Wachen würden mich für einen Stallburschen halten und

die Sache wäre aus und vorbei! Das kann ich der guten Fee nicht antun. - Ohje, ich höre aufgeregtes Geschnatter. Jetzt geht's hier gleich wieder los.

(Die Schwestern sind von draußen zu hören, wie sie immer wieder „Puttel“ rufen und lamentieren)

Kasel:

Wir sind zum Ball noch überhaupt nicht schön geschmückt.

Lumat:

Du hast alle Blumen zerdrückt!

Borsa:

Kasels Haare sehen schrecklich aus.

Kasel:

Und die deinen sind auch ein Graus. Wo ist das Puttel? Sie muß uns helfen!

(Die drei Schwestern stürzen herein. Aschenputtel kniet am Boden.)

Drei Schwestern:

Puttel! Puttel! Wirst du wohl hören! Du läßt uns lange nach dir rufen.

Kasel:

Sie stellt sich taub!

Aschenputtel *(am Boden)*

Ich muß Erbsen auflesen!

Lumat:

Wer redet von Erbsen? Kannst du nicht antworten, wenn wir rufen?

Aschenputtel:

Ich antworte nur auf - Fragen.

Lumat:

Du freches Ding!

Kasel:

Steck mir sofort die Haare auf!

Lumat:

Schmücke sie mir mit Blumen! - Hier! *(reicht Aschenputtel eine welke Blume)*

Borsa:

Nein, erst muß sie meine Schuhe putzen! Sie sind so schmutzig. *(setzt sich, hält Aschenputtel ihre Füße mit Schuhen hin)*

Aschenputtel:

Schuhe oder Haare?

Lumat *(wütend)*

Schuhe oder Haare! Schuhe oder Haare!

Borsa:

Ich werde bald meine Schuhe mit deinen Haaren putzen. *(sie zerrt an Aschenputtels Haar)*

Aschenputtel:

Au, das tut weh! Au! Au! Laß sofort los! *(sie wehrt sich)*

Kasel:

Da schreit sie los, als wenn man sie umbringen wollte.

Lumat:

Wir bringen dich nicht um, bevor wir nicht fertig sind, keine Bange!

(Aschenputtel zieht an Kasels Haaren, schüttet Asche darauf. Ebenso auf Borsas Schuhe.)

Aschenputtel:

Das ist fertig!

Kasel: *(überrascht)*

Nun wie findet ihr mich?

Lumat:

Sie hat dir Asche aufs Haar getan!

Borsa:

Und meine Schuhe! Schmutziger als vorher. *(sie heult)*

Aschenputtel: *(einlenkend)*

Jetzt haltet mal still! *(beiseite)* Wenn ich so weiter mache, kommt keiner mehr ins Schloß - auch ich nicht.

*(Aschenputtel schmückt in Windeseile Kasels Haare, steckt sie auf.
Putzt Borsas Schuhe.)*

Drei Schwestern:

Endlich spürt sie!

Mutter: *(kommt dazu)*

Wann seid ihr denn fertig!? *(beiseite)* Ich freue mich auf mein Bett! *(laut)* Draußen wartet schon der Kutscher!

Lumat:

Wir sind bereit!

(Die Schwestern und die Mutter ab. Aschenputtel schaut aus dem Fenster.)

Aschenputtel:

Nun, wie sie stolzieren! Kasel knickt im Kreuz ein. Lumat gelingt es nicht, einzusteigen, so steif ist sie. Und Borsa küßt ihre Mama als ob sie fürs Leben verreisen würde. Und Lumat, nein! Sie pudert sich die Nase... Sie sind weg! Aber jetzt - schnell! Her mit dem Päckchen!

(Aschenputtel zieht das Kleid über, tanzt barfuß, zählt das Gold im Beutel. Die Beleuchtung wechselt auf blau. Mrs Fairygel erscheint. Sie hat die gläsernen Schuhe in der Hand.)

Mrs Fairygel:

Du siehst wie eine Prinzessin aus!

Aschenputtel:

Madrigel!

Mrs Fairygel:

Hier, die Schuhe - schnell, zieh sie an!

Aschenputtel *(zieht die Schuhe vorsichtig an)*

ie passen! Hoffentlich bricht das Glas nicht!

Mrs Fairygel:

Zauberglas bricht niemals!

Aschenputtel *(tanzt)*

Ich tanze! Ich schwebe! Schau nur, Madrigel!

Mrs Fairygel:

Weck lieber die Mutter nicht auf. Sie würde alles verderben.

Beeil dich...

Aschenputtel:

Ich fliege! Ich tanze!

Mrs Fairygel:

Das Gold für den Kutscher?

Aschenputtel:

Ich habe es.

(Aschenputtel eilt hinaus. Mrs Fairygel sieht ihr nach. Dunkel.)

III. AKT

1. Szene

New York, in 'Greasy's Waschsalon'. Mr Wolf, RK, die drei Hexen, Mrs Fairygel.

Mr Wolf:

Kommt alle her, wir werden Cindy beim Ball zusehen....

RK:

Ja, schaltet die Kiste ein - ah, da ist sie!

(Wenn vor der Aufführung ein Videoband vom Schloßball aufgenommen wurde - siehe einleitende Regieanweisung - ist jetzt der Film auf dem Bildschirm von Publikum und Spielern zu sehen und synchron Tanzmusik zu hören. Anderenfalls schauen Mr Wolf, die drei Hexen, RK, Mrs Fairygel auf ein vom Publikum nicht einzusehendes TV-Gerät und es ist Tanzmusik zu hören.)

RK:

Sie sieht einfach toll aus!

1. Hexe:
Ich kann sie kaum mehr wiedererkennen. So schön ist sie.

2. Hexe:
Sie schwebt am Arm des...

3. Hexe:
...Prinzen! - Oh! Den wollen wir eigentlich nicht wieder sehen.

RK:
Warum nicht? Wenn es mit Cindy was wird, dann wird er auch hierher kommen.

3. Hexe:
Hier ist er hoffentlich ein Mensch wie jeder andere!

1. Hexe:
Da kannst du sicher sein.

2. Hexe:
Eigentlich schaut er ja ganz lieb aus. Und ohne seine Henkersknechte ist er sicher netter.

Mrs Fairygel:
Er ist lieb, aber er hat ja keine Ahnung. Er weiß nicht, daß Hexen auf den Scheiterhaufen kommen. Er lebt in einer Märchenwelt. Sein Papa macht das schon, so denkt er.

RK:
Schau dir bloß die dummen Schwestern an! Kasel macht dem Prinzen schöne Augen.

Mr Wolf:
Aber er beachtet sie gar nicht.

RK:
Lumat und Borsa stampfen mit dem Fuß auf. Sie haben eine Riesenwut! Man sieht, daß sie alte Schuhe anhaben.

Mr Wolf:
Ach, diese Cindy! - Ich glaube ich bin im falschen Märchen groß geworden.

RK:
So was kannst nur d u sagen! *(schaltet TV-Gerät/Recorder ab)*
Genug von der alten Welt!

Mr Wolf:
Aber...

Die Hexen:
Laß doch!! Wir wollen unsere Retterin so gerne sehen! Bitte!
(Mr Wolf schaltet die Geräte wieder an. Man hört erneut Tanzmusik, Lachen usw.)

Mrs Fairygel:
Die Story ist sowieso bald zu Ende! Cindy muß ja gleich den Ball verlassen. Das ist der schwierigste Moment: Einen Schuh verlieren, und - dann nichts wie weg! - Ich mache mir Sorgen!
(Der Bildschirm geht auf Störung. Nur Musik ist noch zu hören.)

RK: (zu Mrs Fairygel)
Sie macht das schon.
(Jetzt ist das Bild wieder auf dem Schirm. Der Märchenprinz tanzt mit Cindy.)

Mr Wolf:
Der Prinz! Seht nur! Wie schön! Welch ein Paar!

RK:
Da! - Sie eilt aus dem Licht! - Sie hat es geschafft. Hört ihr? Der Prinz ist außer sich.
(Lärm vom Band. Die Stimme des Prinzen.)

Prinz: (unsichtbar)
Wache! Wache! Wache! Verfolgt das Mädchen!

Mrs Fairygel: (erleichtert)
Nun bin ich aber froh!

RK:
Sie ist richtig gestreßt, unsere Mrs Fairygel.



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!